



# der skatfreund

## *Echte Altenburg-Stralsunder* SPIELKARTEN

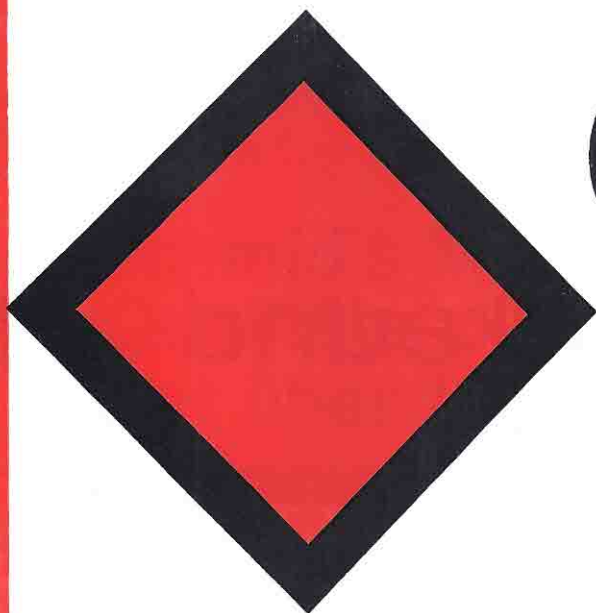
Altgewohnte  
klare Bilder

Neues Karo  
(ges. gesch.)  
verhindert  
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**



**und  
Bielefelder  
Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

13. Jahrgang

Januar 1968

1

## In eigener Sache

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde! 1967 liegt hinter uns, 1968 beginnt. Damit hat der 13. Jahrgang unserer Verbandszeitung „Der Skatfreund“ seinen Anfang genommen. Die Schriftleitung hofft zuversichtlich, daß auch in Zukunft alle Verbandsmitglieder so regen Anteil am „Skatfreund“ nehmen, wie dies in der Vergangenheit geschehen ist. Allen, die durch ihre Einsendungen an der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes mitgewirkt haben, sei hier mein herzlichster Dank gesagt. Sämtliche eingereichten Berichte abzdrukken, war der Schriftleitung leider nicht möglich. Dies soll aber nicht dazu verleiten, in Zukunft mit dem Gedanken „mein Bericht wird doch nicht gebracht“, Einsendungen an die Schriftleitung zu unterlassen. Wir sind an allen Berichten höchst interessiert und jedem Verbandsmitglied für die Einsendung zu Dank verpflichtet. Wird der Bericht dann nicht abgedruckt, so liegt das sicherlich nicht am guten Willen der Schriftleitung, sondern einfach am nicht vorhandenen Platz. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

In dieser Nummer erscheinen nunmehr Berichte, die schon seit Monaten bei der Schriftleitung eingegangen sind, aber bisher aus Platzmangel leider nicht gedruckt werden konnten. (Sie sind nicht im Papierkorb gelandet, wie oft fälschlich angenommen!) Ebenfalls liegen der Schriftleitung schon seit Monaten Anregungen von Skatfreunden zur Um- oder Neugestaltung der „Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf“ vor, die ebenfalls aus den aufgezeigten Gründen bisher nicht gedruckt wurden. Hierzu sollen möglichst viele Skatfreundinnen und Skatfreunde zu Wort kommen.

Beteiligen Sie sich bitte — wie bisher — weiter rege an der Gestaltung unseres „Skatfreund“ und an dem Ausbau des Deutschen Skatverbandes e. V. und ziehen Sie sich nicht gleich in den „Schmollwinkel“ zurück, wenn Ihr Bericht nicht erscheint und Ihre Gedanken nicht sofort in die Tat umgesetzt werden. Auch gewisse Kritik im „Skatfreund“ sollte nicht als persönliche Diskriminierung aufgefaßt werden.

In diesem Sinne wünsche ich dem „Skatfreund“ ein weiteres Wachsen, dem DSKV. eine weitere starke Aufwärtsentwicklung und allen Skatfreundinnen und Skatfreunden ein gesundes und erfolgreiches 1968 und immer

„Gut Blatt“.

Herbert Drewenstedt Schriftleitung

## **Gedanken zur Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf**

Erfreulich groß ist die Anzahl der Skatfreunde, die sich neben den Mitgliedern der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates Gedanken über unsere Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf machen. Besonders in den letzten Monaten sind Angehörige der Verbandsleitung bei regionalen und deutschen Mannschaftsmeisterschaften im ganzen Bundesgebiet immer wieder von Skatfreundinnen und Skatfreunden bezüglich der Austragung von Mannschaftsmeisterschaften angesprochen und mit Gedanken und Anregungen vertraut gemacht worden, die durchaus eine Diskussion auf Bundesebene rechtfertigen. Auch der Schriftleitung des „Skatfreund“ liegen zahlreiche Briefe von Verbandsmitgliedern vor, die eine Änderung des Austragungsmodus anregen. Die Schriftleitung ist der Ansicht, daß, ehe die Verbandsleitung und der Verbandsbeirat Beschlüsse über eine künftige Änderung der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf fassen, eine Diskussion darüber in unserem Mitteilungsblatt erfolgen sollte. Es sollen daher an dieser Stelle in den nächsten Monaten Briefe von Skatfreunden zu diesem Thema ohne Kommentar der Schriftleitung veröffentlicht werden, die — so hoffe ich — in Zukunft eine Neuregelung der Mannschaftsmeisterschaft in der Richtung schaffen, wie sie bereits seit Jahren bei der Austragung der „Einzelmeisterschaft“ praktiziert wird.

### **Norbert Liberski, Verbandsgruppe 1, Sitz Berlin:**

Betr.:

Beitrag „Bundesliga auch im Skatverband?“

1600 Teilnehmer bei der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf 1966 in Bielefeld. Nicht einmal 8000 Mitglieder zählte zu diesem Zeitpunkt der Deutsche Skatverband. Dennoch trafen sich etwa  $\frac{1}{5}$  aller Mitglieder zum Wettkampf um die höchste Auszeichnung der Deutschen Skatspieler, der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf. Bedenkt man, welche Unkosten jeder Teilnehmer dabei tragen muß; Anreise und Übernachtung, evtl. Arbeitsausfall werden ja nicht ersetzt, so läßt es sich sehr leicht ermesen, wieviel Idealismus unsere Skatfreunde besitzen und welcher Beliebtheit sich gerade die Mannschaftsmeisterschaft unter den Skatfreunden erfreut. Bedauerlich ist es nun, daß diese repräsentative Veranstaltung des Deutschen Skatverbandes nur für einen Tag andauert und daß zur Eringung des höchsten Titels nicht nur Können, sondern auch das Glück Voraussetzung ist. Wir haben ja so oft schon in anderen Artikeln gelesen, daß bei der Durchführung einer Meisterschaft die Glücksmomente ausgeschaltet werden sollen und eine längere Distanz dem Könner Gelegenheit geben soll, sich bei seinen Gegnern durchzusetzen. Bei der Meisterschaft im Einzelkampf hat der Deutsche Skatverband seine Konsequenzen gezogen und 8 x 48 Spiele bestimmt. Hierbei herrscht Einigkeit, daß diese Distanz eine Garantie ist, den wirklich Besten als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen zu lassen. Das soll auch bei der Mannschaftsmeisterschaft so werden. Ich bin fest davon überzeugt, die Teilnehmerzahlen unterstützen mich in dieser Theorie, daß die Mannschaftsmeisterschaft ein größeres Echo im Raum der Deutschen Skatspieler erzeugt, als die Einzelmeisterschaft. Soll nun der wirkliche Deutsche Meister im Mannschaftskampf ausgezeichnet werden, so bedarf es auf jeden Fall einer längeren Distanz. Dieser Punkt, nämlich die längere Distanz, führt einige ernsthafte Probleme mit sich. Eine längere Distanz bedeutet für viele Skatfreunde auch eine Steigerung der schon bestehenden Unkosten.

Längere Unterkunftszeiten, längeres Fernbleiben vom Arbeitsplatz, werden sich nicht vermeiden lassen. Das hat die Verantwortlichen bisher davon abgehalten, die Anzahl der Spiele auf dieser Meisterschaft zu erhöhen. So ergab die Deutsche Meisterschaft bei nüchterner Betrachtung gesehen, kein echtes Leistungsbild, sondern sie war das große Treffen der Skatspieler. In den nächsten Jahren, so rechnet man, wird bei dem Anwachsen des DSkV. die Teilnehmerzahl an der Meisterschaft die Zahl 2000 erreichen. Jetzt schon, und dann noch viel mehr, ist es nur noch einigen Verbandsgruppen möglich, diese Veranstaltung durchzuführen. 2000 Teilnehmer, d. h. nicht nur Räumlichkeiten zur Aufstellung von 500 Spieltischen aufzuweisen, sondern auch eine Fremdenverkehrs-Unterkunftsmöglichkeit zu haben, die schlagartig 2000 Betten zur Verfügung stellen kann. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte können nur noch sehr wenige Verbandsgruppen eine Meisterschaft ausrichten. Und auch diese wenigen Verbandsgruppen werden aufstecken müssen, wenn diese Zahl 2000 erheblich überschritten wird. Es ist also der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo man daran gehen muß, die Meisterschaft zu koordinieren.

Als erstes wird man eine Vorentscheidung durchführen, um den Kreis der Endrundenteilnehmer einzuengen. Vorentscheidung und Endrunde, das garantiert eine längere Distanz. Aber durch diese längere Distanz wird die Meisterschaft nicht echt, da die Vorentscheidung abgebrochen und zur Endrunde neu begonnen wird. Das muß man tun, da auf beiden Veranstaltungen die Gegner wechseln. Ist der Deutsche Skatverband gezwungen, eine Neuordnung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft zu finden, so soll er für die Zukunft denken. Dabei hoffe ich, daß der von mir dargebrachte Vorschlag eine Anregung für die Verantwortlichen sein kann.

(Fortsetzung im Februarheft)

---

## Das schwarze Brett

Die erste Auflage der **Klubmeisternadeln** für **1967** ist bereits vergriffen.

Es wird gebeten, noch benötigte Nadeln bis zum **31. Januar 1968** unter gleichzeitiger Überweisung des entsprechenden Betrages (3,50 DM pro Stück) aufzugeben. Nach diesem Termin eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß Nachnahmesendungen wegen des damit verbundenen erhöhten Arbeitsaufwandes nicht ausgeführt werden. Bitte überweisen Sie den entsprechenden Betrag unter Angabe des Verwendungszweckes auf dem Zahlabschnitt. Neben dem Absender bitte auch den **Klubnamen** angeben. Sie ersparen uns dadurch viel Sucharbeit!

Überweisungen an:

**Deutscher Skatverband e. V. Bielefeld**  
**Postscheckkonto: Hannover 97 69**  
**Bankkonto: Dresdner Bank Bielefeld 204 113**

---

## Die Meister des Jahres 1967



Johannes Fabian, Vorsitzender  
des DSKV, überreicht den Meistern  
Urkunden und Ehrenpreise.

### Deutscher Skatmeister im Einzelkampf 1967

Kurt Kasprzik,  
„Hintenrum“, Zunsweier.

### Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf 1967

Regina Schmidt,  
„Herz Dame“, Hildesheim.

## Deutsche Skatmeisterinnen im Mannschaftskampf 1967



„Bremer  
Schlüssel“,  
Bremen.

(v. l. n. r.)

I. Henjes,  
L. Ochs,  
A. Morgenroth,  
I. Mucke.

